

## Vorwort / Preface

David Sim und ich wollten eine *klassische Frage der neutestamentlichen Exegese* neu aufnehmen: die These Ferdinand Christian Baur von einem *markinischen Paulinismus*. Um dies Thema ist es seit Martin Werners Monographie still geworden, gegenwärtig wird die „Paulus – Markus – Beziehung“ aber von Exegeten wie Joel Marcus wieder für wichtig und vielversprechend gehalten<sup>1</sup>. Zu diesem Thema legen wir hier eine zweisprachige Sammlung von Aufsätzen vor, die deutschsprachige Beiträge mit englischsprachigen Aufsätzen aus der australischen neutestamentlichen Wissenschaft und mit zwei skandinavischen Beiträgen<sup>2</sup> verbindet und zugleich Beiträge und Sichtweisen älterer und jüngerer Autorinnen und Autoren präsentiert. Ergebnis ist der Band: „Paul and Mark. Comparative Essays Part I: Two Authors at the Beginnings of Christianity.“ David Sim konnte Ian Elmer als Mitherausgeber gewinnen und so die Bedeutung der Beiträge australischer Exegetinnen und Exegeten unterstreichen. Zusammen mit der Aufsatzsammlung vorwiegend skandinavischer Exegetinnen und Exegeten: „Mark and Paul. Comparative Essays Part II: For and Against Pauline Influence on Mark“ findet damit die alte Frage der Tendenzkritik nach der Verbindung frühchristlicher Typen von Theologie mit führenden Gestalten der frühen Gemeinden und nach frühchristlichen „Parteien“ eine Fortsetzung unter neuen methodischen und sachlichen Bedingungen und Fragestellungen.

Band I bemüht sich *wissenschaftspolitisch*, angelsächsische und deutschsprachige Sichtweisen und exegetische Literatur miteinander zu vermitteln. Hier besteht ein großer Bedarf an Austausch. Trotz vieler Verbindungen laufen teilweise thematisch ähnliche Untersuchungen unverbunden nebeneinander her. So werden augenblicklich Fragestellungen der Tübinger Schule ganz überwiegend von der angelsächsischen Exegese aufgenommen, ohne dass diese Option von der deutschsprachigen Exegese unter Berücksichtigung der bekannten wissenschaftsgeschichtlichen Kontexte der Werke von Baur und seinen Kollegen angemessen diskutiert wird. Hier ist ein neuer Dialog notwendig<sup>3</sup>. Neutestamentliche Wissenschaft ist seit langem international, und der verlässliche und aktuelle Austausch auch nur zwischen angelsächsischen und deutschsprachigen Forschungsperspektiven und Ergebnissen muss ständig intensiviert werden, zumal das Feld sehr groß ist, die Menge der Beiträge sich nicht leicht bewältigen lässt und

---

<sup>1</sup> Vgl. den Beitrag von J. Marcus in Bd. II.

<sup>2</sup> E.-M. Becker, Aarhus, und J. Svartvik, Lund.

<sup>3</sup> Vgl. jetzt die Beiträge in: Ferdinand Christian Baur und die Geschichte des frühen Christentums, hg. von M. Bauspieß, Ch. Landmesser und D. Lincicum (WUNT), Tübingen 2014.